

## Geographische Anthologie des 19. Jahrhunderts

Imre Josef Demhardt

# **Aus allen Weltteilen Die Arktis**

**Imre Josef Demhardt**  
University of Texas at Arlington  
Department of History  
Arlington, USA

ISSN 2364-575X  
ISBN 978-3-662-46275-1      ISBN 978-3-662-46276-8 (eBook)  
DOI 10.1007/978-3-662-46276-8

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer Spektrum

© Springer-Verlag Berlin Heidelberg 2016

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutzgesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürfen.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen.

Redaktion: Dr. Bärbel Häcker

Einbandabbildung: Die Umschlagszeichnung ist der Titeltartusche der Zeitschrift *Aus allen Welttheilen*.  
*Illustriertes Familienblatt für Länder- und Völkerkunde*, 21. Jahrgang (1890), Heft 1, entnommen.

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier.

Springer-Verlag GmbH Berlin Heidelberg ist Teil der Fachverlagsgruppe Springer Science+Business Media  
([www.springer.com](http://www.springer.com))

## Über diese Reihe

---

Nachdem die Aufklärung ein breites Interesse an der Geographie (griechisch für Erdbeschreibung) geweckt hatte, waren landeskundliche Textformen im deutschsprachigen Raum bereits um das Jahr 1800 gleich hinter der Belletristik zum meistgelesenen literarischen Genre des aufstrebenden Bildungsbürgertums geworden. Dieses Interesse wurde befeuert durch das Einsetzen neuer Entdeckungsfahrten in alle Winkel des Globus und auch dem interessierten Laien wurden Themen und Sprache dieser sich erst entwickelnden Wissenschaftsdisziplin zugänglich. Das 19. Jahrhundert wurde dadurch zum „geographischen Zeitalter“ schlechthin, das begierig den kühnen Gipfelvorstößen der Alpinisten im heimischen Hochgebirge folgte und sich von den bald als Helden gefeierten Entdeckern und Forschungsreisenden immer neue Details der fernen Erdteile erklären ließ.

Die Berichterstattung insbesondere aus Übersee war fast das gesamte Jahrhundert hindurch dreistufig organisiert: Der Reisende berichtete noch von unterwegs, so oft wie angängig, in Reisebriefen an heimische Vertraute, welche häufig deren Inhalt der Presse weitergaben. Nach der Heimkehr wurde das Publikum, welches den bruchstückhaft kolportierten Fährnissen des Forschers mitunter über Jahre hinweg gefolgt war, mit einem oder mehreren Artikeln befriedigt, die aufgrund der noch frischen Erinnerungen in Verbindung mit Höhepunkten aus den geführten Reisetagebüchern oft eine sehr unmittelbare Schilderung geben. Bei hinreichend großem Interesse folgte als letzter und umfassendster Publikationsschritt eine auf abgewogener Verarbeitung der Erlebnisse und Ergebnisse beruhende umfangreiche Darstellung in nicht selten mehrbändigen Reisewerken.

Während herausragende dieser monographischen Reisewerke in den vergangenen Jahren als Reprint wieder zugänglich wurden, sind doch die durch Publikumsdruck und Zeitschriftenkonkurrenz entstandenen knappen Textformen von nur wenigen Zeilen, kurzen Miszellen bis hin zu mehrseitigen Artikeln die Erst- bzw. Hauptverbreitungsformen des Neuen und Eigenartigen gewesen. Da sich die Geographie

als Hochschuldisziplin in jenen Jahren noch ausbildete, sind auch die Texte von Fachmännern (fast nie waren es Frauen!) heute noch dem interessierten Laien zugänglich, da noch häufig im größeren Zusammenhang die Themen eher erzählend berichtet und (noch) nicht ins immer Kleinere gehend analysiert wurden. Manche der Texte schwingen sich sogar zu literarischer Höhe auf. Ungeachtet dieser Reize sind die zeitgenössischen Zeitschriftenberichte kaum mehr bekannt, was vor allem an der heute überaus schwierigen Zugänglichkeit dieser Quellentexte liegt.

Zwischen dem Ende des 18. und dem Beginn des 20. Jahrhunderts finden sich im deutschsprachigen Mitteleuropa etwa ein halbes Hundert als geographisch zu bezeichnende Zeitschriften mit einer weiteren Verbreitung und Wirkung, wobei die erst spät und dann nur in Fachkreisen wichtig werdenden Instituts- und kleineren Vereinsorgane hier außen vor bleiben können. Von diesem halben Hundert erschienen die meisten nur über wenige Jahre, mitunter aber fortlebend unter geänderten Titel und Konzept. Jedoch etablierten sich nur eine Handvoll für länger als eine Dekade und bis auf ein halbes Dutzend waren alle bereits beim Ausbruch des Ersten Weltkriegs endgültig untergegangen.

Aus dem Bewusstsein selbst der meisten Fachgeographen und ganz sicherlich demjenigen des breiten Publikums verschwunden, sind diese Chronisten der Errungenschaften und Rückschläge des „geographischen Zeitalters“ heute selbst in großen Universitätsbibliotheken nur vereinzelt und dann oft unvollständig aufzufinden. In ihrer Gesamtheit stellen diese geographischen Fach- und Publikumszeitschriften einen reichen, überaus lebendigen und deshalb zu Unrecht vergessenen Fundus der bürgerlichen Weltentdeckung zwischen der Aufklärung und der Moderne dar. Diesen verborgenen Wissensschatz zu heben, zumindest in Auszügen, gilt das Interesse dieser Reihe.

## Über diesen Band

---

Die Abgrenzung der Arktis ist weniger einfach als die Erklärung ihres Namens, der sich vom griechischen *arctos* für Bär ableitet, da der richtungsweisende Polarstern nahezu senkrecht über dem Nordpol und im Sternbild des Kleinen Bären steht. Lange Zeit wurden zur Arktis nur jene Gebiete gerechnet, welche innerhalb des Polarkreises auf etwa 66° 30' nördlicher Breite liegen, von welchem aus die Sonne auch zur Wintersonnenwende am 21. Dezember gerade noch über den Horizont lugt. Für die Naturwissenschaften gelten heute aber eher die Definitionen der nördlichen Baumgrenze oder der Juli-Isotherme von 10 °Celsius, die gerade im europäischen Nordmeer und dem Beringmeer viel weiter nach Süden ausgreift. Für diesen Band wird unter Arktis neben Island und Grönland der gesamte See- und Inselraum nördlich der Festlandsküsten von Europa, Asien und Amerika verstanden.

Beim Blättern durch historische Land- und Seekarten der Arktis ist festzustellen, dass die Kenntnis der höheren Breiten seit den um das Jahr 1600 gemachten Vorstößen niederländischer Schiffe zur Nordost- und britischer Schiffe zur Nordwestpassage bis um das Jahr 1800 kaum noch Zugewinne aufweist. Seit dem 9. Jahrhundert war Island das Einfallstor zur Arktis für die europäischen Entdeckungsfahrer. Neben den zumeist mit Vulkanen verbundenen Naturphänomenen war es wegen der jahrhundertalten Besiedlung eines der wenigen auch kulturgeographischen Forschungsgebiete im arktischen Raum (vgl. ► Kap. 1).

Nach den Revolutionskriegen setzte ein neues Interesse an der Entschleierung der Arktis ein, welches sich wie zwei Jahrhunderte zuvor zunächst auf die Nordost- und Nordwestpassage um die Landmassen von Asien und Amerika herum in den Pazifischen Ozean konzentrierte. In nordöstlicher Richtung erwies sich bis ins dritte Jahrhundertviertel der Meerespanzer hinter der Doppelinsel Nowaja Semlja als schier unüberwindliches Hindernis (vgl. ► Kap. 2). Erst als eine Wärmeperiode in den 1870ern diese Blockade beseitigte, unternahm eine österreichisch-ungarische Schiffsexpedition einen erneuten Vorstoß, wurde aber vom Eis eingeschlossen und vor das nun entdeckte Franz-Josef-Land getrieben. Aus den Berichten dieser Expedition kann exemplarisch das Leben auf einer Expedition nachvollzogen werden sowie unter Hinzunahme späterer Besuche die Probleme der Kartierung bei raschen Durchzügen unter widrigen Bedingungen (vgl. ► Kap. 3).

Nach der Entdeckung von Franz-Josef-Land war zum einen klar, dass es auch im Sommer kein offenes Meer gen Osten gab und dass der naturwissenschaftlichen Forschung durch konzertierte Forschungsstationen besser gedient war als durch Beobachtungen bei einmaligen Durchfahrten. Dies führte zum Internationalen Polarjahr 1882/83, einem bahnbrechenden Vorläufer der heutigen international vernetzten Forschung (vgl. ► Kap. 4). Für die Zeitgenossen eindrücklicher aber war die 1878–1879 von Adolf Erik Nordenskiöld mit der *Vega* entlang einer eisfreien Rinne vor der sibirischen Küste schließlich doch bewältigte Nordostpassage, welche nicht nur eine berichtigte Karte jener Küsten erbrachte, sondern auch die sommerliche Schifffahrt von Europa zu den sibirischen Flusshäfen eröffnete (vgl. ► Kap. 5). Auf den Erfahrungen seiner Vorgänger aufbauend, unternahm Fridjof Nansen 1893–1896 einen letzten Versuch vor der modernen Eisbrecherepoche, doch noch per Schiff zum Nordpol zu gelangen. Aufgrund der beobachteten Drift des Polareises ließ er seine *Fram* vom Eis einschließen und trieb mit diesem vergleichsweise gemütlich in Richtung Nordpol, dem er bei einem Schlittenvorstoß bis auf etwa 420 Kilometer nahe kam (vgl. ► Kap. 6).

Neben dem europäischen Nordmeer wurde seit dem Ende des 18. Jahrhunderts der schmale Durchlass der Beringstraße genutzt, wobei vor allem Walfänger seit den 1850er Jahren weit nach Norden vorstießen und über Landsichtungen berichteten (vgl. ► Kap. 7). Die wohl schillerndste Karriere als lange schwankend zwischen gesichtet und als Sinnestäuschung geltend, legte dabei das tatsächlich existierende Wrangel-Land hin. Diese Insel war auch einer der Schauplätze der 1879–1880 gescheiterten Nordpol-Expedition der *Jeannette* (vgl. ► Kap. 8), welche sich bei den Neusibirischen Inseln, die von russischen Jägern seit über zwei Jahrhunderten wegen der dortigen Vorkommen von Mammutstoßzähnen besucht wurden und als eines der wenigen arktischen Gebiete schon vor dem Jahr 1800 hinreichend bekannt war (vgl. ► Kap. 9).

Das dritte Einfallstor der Arktisforscher war die Baffin-Bay zwischen Kanada und Grönland, wo seit 1818 britische Schiffsexpeditionen durch den ausgedehnten Archipel nördlich der kanadischen Festlandsküste zur Beringstraße auf der Nordwestpassage durchstoßen wollten. Dass auch das Scheitern einer Expedition von Nutzen für die Forschung sein kann, belegt am eindrücklichsten Sir John Franklin, der 1845 mit zwei Dampfseglern und 128 Mann Besatzung verschollen ging. Damit trug er aber mehr zur Erforschung dieses Archipels bei, als selbst der glück-

lichste Ausgang seiner Fahrt, da die in den nächsten fünfzehn Jahren unternommenen Suchexpeditionen ihn zwar nicht retten konnten, aber gleichsam als Nebenprodukt den gesamten Archipel erforschten (vgl. ► Kap. 10).

Eine Sonderrolle in der arktischen Forschung nahm die riesige Insel Grönland ein. Seit den 1850er Jahren galt das Interesse noch nur der günstigen Lage als Sprungbrett zum Nordpol, den seit 1891 Robert Peary beinahe monopolartig mit immer weiter gelangenden Vorstößen betrieb. Unerwartet kam es 1908–1909 jedoch zu einem wahren Wettlauf mit einem Konkurrenten. Der von beiden beanspruchte Siegespreis als Erster am Nordpol gewesen zu sein, erlaubt einen kritischen Blick auf Schein und Sein in der Arktisforschung (vgl. ► Kap. 11). Im Schatten dieses Drangs zum Nordpol stand die Erforschung von Grönland selbst, wo die Zeitgenossen vor allem die untergegangene Wikingerkultur, das Gletschereis – mit erstaunlichen Bezügen zur aktuellen Global Warming-Debatte! – und die Durchquerung des Inlandeises faszinierte (vgl. ► Kap. 12).

Der schon seit Jahrhunderten bekannte Archipel von Spitzbergen geriet erst im letzten Jahrhundertviertel ins Blickfeld der Forschung, wurde aber nahezu gleichzeitig als erstes Touristenziel und erster Bergbaustandort in der Arktis entwickelt. Dies machte die Inselgruppe zu einem Zankapfel, wem die Hoheit und damit die Nutzungsrechte zustehen sollten (vgl. ► Kap. 13.) Auch die winzige Bäreninsel geriet 1899 wegen ihrer Kohlevorkommen und strategischen Lage in imperiale Händel zwischen dem Deutschen Reich und Russland (vgl. ► Kap. 14), während das lange nur von Walfängern und Robbenschlägern benutzte Jan Mayen zumindest zwei Forschungshöhepunkte erlebte: 1877 eine auch vorbildlich dokumentierte Kartierung und 1882–1883 als Standort einer der Forschungswarten des Internationalen Polarjahres (vgl. ► Kap. 15).

Mit dem Ersten Weltkrieg kamen nicht nur die Erkundungen der Arktis vorübergehend zum Erliegen, viel einschneidender noch war der Wandel von der *Entdeckung und Beschreibung* in oft heroischen Einzelleistungen zur immer mehr *fachwissenschaftlichen Erforschung*, oft in Gruppen hochspezialisierter Forscher. Viele Mühsale der Pioniere wurden nun durch die moderne Technik wie Funk und Radar sowie neue Transportmittel wie Eisbrecher, Luftschiff, Flugzeug und schließlich auch Unterseeboot abgelöst. Vor diesem Hintergrund stellt die hier versammelte knappe Auswahl des langen 19. Jahrhunderts durch die eingestreuten Verweise auf Ereignisse bis zurück ins Mittelalter doch ein Kompendium nahezu der gesamten arktischen Entdeckungsgeschichte dar.

Bevor sich der geneigte Leser in das Studium dieser Entdeckungen vertieft, sollen einige Worte die gewählte Erschließungsmethode der Textauszüge und der begleitenden Materialien erläutern. Um den vorliegenden Band handlich zu halten, sind die Texte zunächst nach Regionen und innerhalb derselben nach den die Zeitgenossen bewegenden Themen ausgewählt und dann auf den charakteristischen Kern gekürzt. Diese Textauszüge sind dann zum besseren Verständnis des Lesers mit den inhaltlichen Einordnungen sowie Skizzen des zeitgenössischen Umfelds versehen sowie, wo immer notwendig, durch Einschübe oder Fußnoten erläutert. Die Originaltexte sind dabei durch Serifen-Schrift, alle editorischen Elemente an der serifenlosen Schrift zu erkennen.

Die Auswahl und Bearbeitung erfolgt mit wissenschaftlichem Anspruch, ohne jedoch eine quellenkritische Edition sein zu wollen, dabei stets auch mit Blick auf die Balance von Bildung und Unterhaltung des Lesers. Somit stellt der gewählte Ansatz eine Ergänzung sowohl moderner wissenschaftlicher Länderkunden als auch der landeskundlichen Teile von Reiseführern dar.

In editorischer Hinsicht ist die originale Schreibweise in den Textauszügen grundsätzlich beibehalten worden, lediglich heute unverständliche oder verwirrende Schreibungen und offensichtliche (Druck-)Fehler wurden stillschweigend berichtigt. Eckig geklammerte fette Zahlen verweisen auf die Seitenzahl der Quelle, eckig geklammerte Punktierungen auf Auslassungen und Texte in eckigen Klammern auf knappe Erläuterungen im Textkörper eines Auszugs. Um eine gezielte Suche zu ermöglichen, findet sich am Ende des Bandes ein umfangreiches Personen- und Ortsregister. Da die Schreibweisen von Namen von Verfasser zu Verfasser und über die Jahre häufig wechselten und heute nicht selten wieder andere Formen existieren, wird in diesen Fällen im Register die zeitgenössisch gebräuchlichste Form verwandt und bei stark abweichenden Formen der Nutzer durch einen Verweis auf den Haupteintrag geleitet.

Ein Schatz vieler geographischer Zeitschriften sind die beigegebenen Karten, welche den staunenden Zeitgenossen ihren Gegenstand oft erstmals in den Umrissen enthüllten und mitunter in aufeinander folgenden Artikeln nach jeweils jüngsten Forschungsberichten mehr oder minder drastisch umgeformt wurden. Eine Auswahl der die Textauszüge im Original begleitenden Karten und sonstigen Abbildungen ist diesem Band beigegeben. Auf den inneren Umschlagsseiten findet sich eine Orientierungskarte mit den topographischen Hauptelementen, modernen Staatsgrenzen und einigen Orts- und Landschaftsnamen. Die Blattschnitte zeigen die räumliche Abdeckung und

im Rahmen der Blattschnitte die Nummer und das Kapitel, in welchem die betreffende Karte gefunden werden kann. Die genaue Seitenlage der Karten, wie auch diejenige aller sonstigen Abbildungen, kann durch das Verzeichnis der Karten und Abbildungen ermittelt werden, welches auch auf die Fundstelle in den Originaltexten hinweist.

Diese Einführung soll nicht schließen, ohne drei Worte des Dankes. Dieser gilt zunächst dem Verlag Springer Spektrum für das Vertrauen, gemeinsam in das Abenteuer dieser Reihe aufzubrechen. Eine wesentliche Hilfe beim Zusammentragen der Zeitschriftenauszüge war Teresa Kilian, deren Spürsinn sich gerade bei der Jagd nach Artikeln oder Karten bewährte, die natürlich genau in die Lücken bereits gefundener Jahrgangsbände fielen. Nicole Salamanek schließlich setzte die von mir entworfene Orientierungsskizze kartographisch um.

Arlington (Texas), Januar 2015

**Imre Josef Demhardt**

# Inhaltsverzeichnis

---

Abbildungsverzeichnis .....	XI
<b>1 Island</b> .....	1
1.1 Landschaftsbild vor der Besiedlung im 9. Jahrhundert .....	2
1.2 Landnahme und die alte Republik Island .....	6
1.3 Island unter norwegischer und dänischer Fremdherrschaft .....	7
1.4 Aufschwung seit der Autonomie 1874 .....	9
1.5 Ein Geologe vergleicht das Island von 1883 mit jenem von 1924 .....	14
<b>2 Nowaja Semlja</b> .....	17
2.1 Frühe Besuche und Erforschungsversuche .....	18
2.2 Die Schiffsexpeditionen von Friedrich Litke in den Jahren 1821 und 1822 .....	20
2.3 Landesnatur von Nowaja-Semlja nach dem Kenntnisstand der 1820er-Jahre .....	23
2.4 Forschungen der 1830er-Jahre und Entstehung der Karte von 1838 .....	25
<b>3 Franz-Josef-Land</b> .....	31
3.1 Österreich-ungarische Entdeckung im Polarmeer 1874 .....	32
3.2 Die Expedition Jackson (1894–1897) und Nansens Durchzug (1895/96) .....	48
3.3 Kritik an Payers Kartenaufnahme .....	50
<b>4 Internationale Polarstationen</b> .....	53
4.1 Lehren aus der Expedition nach Franz-Josef-Land 1872–1874 .....	54
4.2 Das Internationale Polarjahr 1882/83 .....	55
<b>5 Nordostpassage</b> .....	61
5.1 Versuche bis in die 1870er-Jahre zu den nordsibirischen Küsten vorzudringen .....	62
5.2 Die Fahrt der <i>Vega</i> unter Adolf Erik Nordenskiöld 1878–1879 .....	63
5.3 Spärliche Befahrungen bis zum Ersten Weltkrieg und eine letzte Entdeckung .....	71
<b>6 Eisdrift der <i>Fram</i> 1893–1896</b> .....	75
6.1 Fridtjof Nansen über die Drift und seine Eiswanderung .....	76
6.2 Die wichtigsten wissenschaftlichen Ergebnisse der <i>Fram</i> -Expedition .....	80
<b>7 Beringstraße</b> .....	83
7.1 Die älteren Reisenden von Deschnew bis Wrangel .....	84
7.2 Die Entdeckungsreisen 1826–1867 und der Walfang .....	85
<b>8 Wrangel-Insel</b> .....	91
8.1 Land vor der Nordostküste von Sibiren? .....	92
8.2 Ausgerechnet der Name „Wrangel“ .....	94
8.3 Die Suche nach der <i>Jeannette</i> -Expedition .....	95
<b>9 Neu-Sibirische Inseln</b> .....	99
9.1 Altbekanntes Land und Mammut-Friedhof .....	100
9.2 Der Untergang der <i>Jeannette</i> -Expedition .....	103
<b>10 Nordwestpassage</b> .....	109
10.1 Erneuerteres Interesse zu Beginn des 19. Jahrhunderts .....	110
10.2 Die Franklin-Expedition von 1845 .....	113
10.3 Der geographische Nutzen einer gescheiterten Expedition .....	118
<b>11 Wettlauf zum Nordpol</b> .....	127
11.1 Von der Baffin-Bay bis in den Smith-Sund, 1616–1861 .....	128



11.2	Robert Pearys langer Marsch nach Norden .....	130
11.3	Überraschender Showdown am Nordpol .....	133
11.4	Hat Peary tatsächlich den Nordpol erreicht? .....	137
12	<b>Grönland</b> .....	141
12.1	Besiedlung und Landesnatur .....	142
12.2	Gletscher an der Westküste .....	150
12.3	Zweite Deutsche Nordpolar-Expedition 1869–1870 an der Ostküste .....	152
12.4	Die erste Durchquerung des Inlandeises .....	159
13	<b>Spitzbergen</b> .....	165
13.1	Hauptinsel Spitzbergen als Wirtschaftsstandort und frühes arktisches Touristenziel .....	166
13.2	Der Archipel von Spitzbergen als Testfall: Wem gehört die Arktis? .....	170
14	<b>Bäreninsel</b> .....	173
15	<b>Jan Mayen</b> .....	179
15.1	Entdeckung, frühe Besuche sowie die Hochzeit der Wal- und Robbenjagd .....	180
15.2	Erste wissenschaftliche Untersuchung und Kartierung 1877 .....	181
15.3	Österreich-Ungarische Forschungsstation 1882–1883 .....	185
	<b>Serviceteil</b> .....	189
	Verzeichnis der verwendeten geographischen Zeitschriften .....	190
	Verzeichnis der in Auszügen zitierten Zeitschriftenaufsätze .....	192
	Orts- und Personenregister .....	194

# Abbildungsverzeichnis

<b>Abb. 1.1</b>	Topographie und Besiedlung von Island. In: Mittheilungen aus Justus Perthes' Geographischer Anstalt, 1862: 8, Tafel 9 .....	3
<b>Abb. 1.2</b>	In: Allgemeine geographische Ephemeriden, 1800: 6, nach Seite 96 .....	10
<b>Abb. 1.3</b>	Farmhaus Kollafjödr am Fuß des Esja-Gebirges nördlich von Reykjavik. In: Deutsche Geographische Blätter, 1886: Tafel 9, nach Seite 10 .....	12
<b>Abb. 1.4</b>	Grundriß einer isländischen Farm. In: Deutsche Geographische Blätter, 1886: Tafel 9, Seite 11 .....	12
<b>Abb. 2.1</b>	Nachweis der Schiffbarkeit des Sibirischen Eismeer um Nowaja Semlja von Juni bis September. In: Mittheilungen aus Justus Perthes' Geographischer Anstalt, 1872: 18, Tafel 19 .....	19
<b>Abb. 2.2</b>	Nowaja Semlja nach einer Zeichnung von Ziwolka, 1836 In: Annalen der Erd-, Völker- und Staatenkunde, 1837: 5 .....	27
<b>Abb. 3.1</b>	Standpunkt der arktischen Entdeckungen im Jahre 1874. In: Mittheilungen aus Justus Perthes' Geographischer Anstalt, 1874: 20, Tafel 20. ....	35
<b>Abb. 3.2</b>	Dampfsegler Tegetthoff im Eis. In: Aus allen Welttheilen 1878: 9, Seite 212 .....	37
<b>Abb. 3.3</b>	Zerlegung eines geschossenen Eisbären. In: Aus allen Welttheilen 1878: 9, Seite 184. ....	38
<b>Abb. 3.4</b>	Route der Rückreise der Österreichisch-Ungarischen Expedition. In: Mittheilungen aus Justus Perthes' Geographischer Anstalt, 1877: 23, Tafel 5 .....	40
<b>Abb. 3.5</b>	Das Ziehen der Boote über das Packeis. In: Aus allen Welttheilen 1878: 9, Seite 213 .....	41
<b>Abb. 3.6</b>	In: Mittheilungen aus Justus Perthes' Geographischer Anstalt, 1876: 22, Tafel 11 .....	44
<b>Abb. 3.7</b>	Schlittenreise im Schneesturm. In: Aus allen Welttheilen 1878: 9, Seite 181 .....	45
<b>Abb. 3.8</b>	Kartenskizze von Franz Josef Land nach Frederik Jackson. In: Globus, 1897: 71, Seite 46. ....	49
<b>Abb. 4.1</b>	Situationsplan der russischen Polarstation an der Mündung der Lena. In: Deutsche Geographische Blätter, 1884: 67, Seite 288 .....	58
<b>Abb. 5.1</b>	Route und Küstenaufnahme der Vega um Kap Tscheljuskin, die Nordspitze von Eurasien. In: Dr. A. Petermanns Mittheilungen aus Justus Perthes Geographischer Anstalt, 1879: 25, Tafel 2. ..	66
<b>Abb. 5.2</b>	Entdeckungen der Russischen Hydrographischen Expedition im Sibirischen Eismeer im Jahre 1913. In: Dr. A. Petermanns Mittheilungen aus Justus Perthes' Geographischer Anstalt, 1914 I: 69, Tafel 31 .....	73
<b>Abb. 6.1</b>	Vorläufige Skizze von Nansens Polarfahrt. In: Dr. A. Petermanns Mittheilungen aus Justus Perthes Geographischer Anstalt, 1896: 42, Seite 210 .....	77
<b>Abb. 7.1</b>	Mittheilungen aus Justus Perthes' Geographischer Anstalt, 1869, Tafel 2 .....	86
<b>Abb. 8.1</b>	Wrangel-Land und die Routen der US-Dampfer Corwin und Rodgers in den Jahren 1881 und 1882. In: Dr. A. Petermanns Mittheilungen aus Justus Perthes' Geographischer Anstalt, 1882: 28, Tafel 2. ....	93
<b>Abb. 8.2</b>	Sichtung der Herald-Insel am 20. August 1880 durch den Dampfer Corwin. In: Deutsche Geographische Blätter, 1881: 4, nach Seite 160. ....	98
<b>Abb. 9.1</b>	Charte von den neu entdeckten dem Ausflusse der Jana gegenüber liegenden Inseln, oder von Neu Sibirien. In: Neue allgemeine geographische Ephemeriden, 1820 VII 3, nach Seite 264. ...	101
<b>Abb. 9.2</b>	Der Kurs und die wichtigsten Entdeckungen der Jeannette-Expedition, 1879–1881. In: Dr. A. Petermanns Mittheilungen aus Justus Perthes' Geographischer Anstalt, 1882: 28, Tafel 11 .....	104
<b>Abb. 10.1</b>	Entdeckungen unter Kapitän John Ross in der Davis-Straße und der Baffin-Bay. In: Neue allgemeine geographische Ephemeriden, 1819V 4. ....	112
<b>Abb. 10.2</b>	Neue allgemeine geographische und statistische Ephemeriden, 1824 XIV 1. ....	114
<b>Abb. 10.3</b>	Sir John Franklin (Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik, 1880: 2, Seite 368) .....	116
<b>Abb. 10.4</b>	Wahrscheinliche Route der Franklin-Expedition 1845–1848, nach Francis McClintock. In: Mittheilungen aus Justus Perthes' Geographischer Anstalt, 1859: 5, Tafel 18. ....	117
<b>Abb. 10.5</b>	In: Zeitschrift für allgemeine Erdkunde, 1859: Neue Folge 7, Tafel IV. ....	119
<b>Abb. 10.6</b>	Entdeckung des ausgedehnten Arktischen Archipels durch die Franklin-Suchexpeditionen. In: Mittheilungen aus Justus Perthes' Geographischer Anstalt, 1855: 1, Tafel 8. ....	122
<b>Abb. 10.7</b>	In: Zeitschrift für allgemeine Erdkunde, 1853: 1, Tafel VI. ....	125

<b>Abb. 11.1</b>	Durch den Smith-Sund zum Nordpol? – Erster Teil: Entdeckungen durch Ross 1818 und Inglefield 1852. In: Mittheilungen aus Justus Perthes' Geographischer Anstalt, 1867: 13, Tafel 6. . . . .	129
<b>Abb. 11.2</b>	Durch den Smith-Sund zum Nordpol? – Zweiter Teil: Entdeckungen durch Kane 1852–55. In: Mittheilungen aus Justus Perthes' Geographischer Anstalt, 1867: 13, Tafel 6 . . . . .	131
<b>Abb. 11.3</b>	Durch den Smith-Sund zum Nordpol? – Dritter Teil: Entdeckungen durch Hayes 1860–61. In: Mittheilungen aus Justus Perthes' Geographischer Anstalt, 1867: 13, Tafel 6 . . . . .	132
<b>Abb. 11.4</b>	Die Reiserouten von Frederick Cook und Robert Peary zum Nordpol, 1908–1909. In: Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik, 1910: 32, Seite 51. . . . .	135
<b>Abb. 11.5</b>	Profil durch das Polarmeer nach den Lotungen von Peary und Nansen. In: Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin, 1910: 45, Seite 302 . . . . .	136
<b>Abb. 11.6</b>	Pearys Reisewege in der Nähe des Nordpols. In: Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin, 1911: 46, Seite 184 . . . . .	139
<b>Abb. 12.1</b>	Topographische Kenntnis und Verwaltungseinteilung von Grönland im Jahre 1892. In: Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik, 1892: 14. . . . .	143
<b>Abb. 12.2</b>	Tabelle der Bevölkerungsentwicklung von Grönland 1723–1908. In: Mittheilungen der k. k. Geographischen Gesellschaft in Wien, 1913: 56, Seite 245. . . . .	147
<b>Abb. 12.3</b>	Die Kolonie Jakobshavn an der Westküste. In: Aus allen Welttheilen, 1879: 10, Seite 121 . . . . .	149
<b>Abb. 12.4</b>	In: Dr. A. Petermanns Mittheilungen aus Justus Perthes' Geographischer Anstalt, 1903: 49, Tafel 11 . . . . .	151
<b>Abb. 12.5</b>	Eisberg im grönländischen Meer mit Eistor. In: Aus allen Welttheilen, 1878: 9, Seite 152 . . . . .	153
<b>Abb. 12.6</b>	Eisgrenzen zwischen Grönland und Spitzbergen. In: Deutsche Geographische Blätter, 1881: 4, Seite 283 . . . . .	154
<b>Abb. 12.7</b>	Ost-Grönland nach der 2. Deutschen Nordpolar-Expedition 1869–70. In: Mittheilungen aus Justus Perthes' Geographischer Anstalt, 1871: 17, Tafel 10 . . . . .	156
<b>Abb. 12.8</b>	Kaiser Franz Josef-Ford nach der deutschen Aufnahme 1870 und der dänischen Aufnahme 1899. In: Globus, 1900: 78, Seite 329 . . . . .	160
<b>Abb. 13.1</b>	Kartenskizze der Landschaften von West-Spitzbergen. In: Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik, 1902: 24, nach Seite 580. . . . .	167
<b>Abb. 14.1</b>	Topographische Skizze der Bäreninsel. In: Globus, 1901: 79, Seite 236. . . . .	175
<b>Abb. 14.2</b>	Zu Tage tretendes Kohlenflöz südlich des englischen Flusses, 1900. In: Globus, 1901: 79, Seite 237. . . . .	177
<b>Abb. 15.1</b>	Beerenberg auf Jan Mayen mit Walfängern in einer niederländischen Darstellung von 1682. In: Globus, 1894: 65, Seite 239 . . . . .	181
<b>Abb. 15.2</b>	Originalkarte von Jan Mayen nach Zorgdrager, Scoresby und der Aufnahme der Norwegischen Nordmeer-Expedition [...]. In: Mittheilungen aus Justus Perthes' Geographischer Anstalt, 1878: 24, Tafel 13. . . . .	182
<b>Abb. 15.3</b>	Die österreichische Polarstation auf Jan Mayen. In: Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik, 1884: 6, Seite 9. . . . .	186